

افغانستان آزاد – آزاد افغانستان

AA-AA

چو کشور نباشد تن من مباد بدین بوم و بر زنده یک تن مباد
همه سر به سر تن به کشتن دهیم از آن به که کشور به دشمن دهیم

www.afgazad.com

afgazad@gmail.com

European Languages

زبانهای اروپایی

Von Julieta Daza, Caracas
23.05.2021

Stimme des Widerstands

Zum Tod des kolumbianischen FARC-Comandante Jesús Santrich



AP Photo/Fernando Vergara

Jesús Santrich nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis am 30. Mai 2019 in Bogotá

In der Mitteilung der linken Guerillaorganisation »FARC-EP – Zweites Marquetalia«, mit der am Dienstag die Ermordung des Comandante bestätigt wurde, heißt es: »Santrich ist frei gefallen, frei, wie er sein wollte. Frei träumend von einem neuen Kolumbien in vollständigem Frieden mit sozialer Gerechtigkeit, Demokratie und einem würdigen Leben für die Menschen, für die Armen der Erde, die Ausgeschlossenen und Diskriminierten, die schutzlose Bevölkerung.« Dem Kommuniqué zufolge fiel Jesús Santrich einem Hinterhalt zu Opfer. In diesen geriet er in den Bergen von Perijá im Grenzgebiet zu Kolumbien auf venezolanischem Territorium. »Auf direkten Befehl des Präsidenten Iván Duque« habe ein kolumbianisches Kommando den Kleinlaster, mit dem Santrich unterwegs war, unter

Artilleriefeuer genommen. Nach dem Angriff schnitten die Soldaten dem Opfer den kleinen Finger der linken Hand ab.

Eines ist Bogotá in Allianz mit der US-Regierung jedoch nicht gelungen: Santrich gefangenzunehmen, um ihn – ähnlich wie den politischen Gefangenen Simón Trinidad – in die USA auszuliefern. Der Comandante, der am 31. Juli 1967 als Seuxis Pausias Hernández Solarte geboren wurde, nahm seinen Kampfnamen im Jahr 1990 an – in Erinnerung an einen Genossen der Kommunistischen Jugend, der vom Geheimdienst ermordet worden war. Im Angesicht der politischen Verfolgung schloss er sich der linken Guerilla FARC-EP an. Dank profunder Kenntnisse des Marxismus-Leninismus und des Denkens Simón Bolívars, die das theoretische Fundament für die FARC bilden, sowie seines kohärenten Handelns stieg er schon bald in hohe Positionen der Guerilla auf. Als Comandante wurde er Mitglied der Führung des »Bloque Martín Caballero« in der Karibikregion Kolumbiens. Später wurde er Mitglied der nationalen Führung.

Obwohl Santrich an einer Augenerkrankung litt, die ihn nach und nach erblinden ließ, war er auch künstlerisch tätig. Er malte und zeichnete, spielte Saxophon und Gaita, eine von indigenen Gemeinden der Karibikregion in der traditionellen Musik genutzte Flöte. Santrich kannte viele dieser Gemeinden gut und sprach mehrere ihrer Sprachen. Dank dieses Respekts und seiner Sensibilität gegenüber indigenen Kulturen war das Verhältnis der Guerillastrukturen, denen Santrich angehörte, und den Gemeinden stets gut. Neben zahlreichen Büchern und Essays über Marxismus, das Denken Bolívars und die Ideologie der FARC verschriftlichte der Comandante auch Erzählungen indigener Gemeinden, dichtete und komponierte.

Santrich gilt als »Architekt« des 2016 geschlossenen Friedensabkommens zwischen der FARC-EP und der damaligen Regierung Kolumbiens. Als Sprecher der Guerilla war er an den Verhandlungen von 2012 bis 2016 federführend beteiligt, wobei er stets kritisch blieb. Doch die Niederlegung der Waffen durch die Guerilla bedeutete nicht das erhoffte Ende der Verfolgung linker Kräfte in Kolumbien und der Gewalt gegen sie. Santrichs Festnahme 2018 wegen angeblicher Verstrickungen in den Drogenhandel machten das mehr als deutlich, auch wenn er ein Jahr später mangels Beweisen wieder freigelassen werden musste.

Nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis trat der Comandante das für ihn reservierte Abgeordnetenmandat an. Nur wenig später beschloss er jedoch, sich dem bereits zuvor untergetauchten Comandante Iván Márquez anzuschließen – ein Vertrauter hatte ihn über Attentatspläne gegen seine Person informiert. In einer spektakulären Aktion gelang es dem blinden Santrich unterzutauchen, trotz Leibwächtern und vom Staat bezahltem Sicherheitspersonal. Ende August 2019 verkündete der Comandante gemeinsam mit Márquez und weiteren Guerilleros in einem Video die Rückkehr zum bewaffneten Kampf im Rahmen der »FARC-EP – Zweites Marquetalia«. In Marquetalia war die ursprüngliche FARC-Guerilla im Jahr 1964 entstanden.

Seit seinem Tod nehmen die Anteilsbekundungen nicht ab, sei es von kommunistischen Parteien der Region und weltweit, linken Basisorganisationen sowie Politikern und Intellektuellen. Für viele FARC-Kämpferinnen und -Kämpfer, kolumbianische Kommunisten, Linke und andere, die Santrich kennenlernen durften, wird er als ideologisch klarer, sehr solidarischer, großzügiger und ehrlicher Mensch mit einem sehr karibischen Humor und einer großen Sensibilität in Erinnerung bleiben. Santrich wurde 53 Jahre alt.

Junge Welt 22.05.2021